

TÜRKEI

# Der Weg zurück zum Holzbau

## Wiederbelebung der türkischen Baukunst

Trotz starken Wirtschaftswachstums und eines boomenden Wohnungsbaus fristet Holz in der Türkei noch ein Mauerblümchen-Dasein. Mit dem Seminar „Building With Wood“ am 11. Mai in Istanbul unternahm die European Wood Initiative einen Schritt, um den traditionsreichen Holzbau am Bosphorus wieder aufleben zu lassen.

Während in Mitteleuropa moderne Holzbauproduktionen wie Pilze aus dem Boden sprießen, fehlen sie in der Türkei“, sagte Jan Söderlind von der European Wood Initiative, für die proHolz Austria das Fachseminar organisierte. „Mit 0,05 m³ ist die Türkei beim Holzverbrauch pro Kopf eines der Schlusslichter in Europa.“ Am Wirtschaftswachstum der Türkei kann Holz bislang nur in geringem Maße teilhaben. Die Türkei ist die 15. größte Volkswirtschaft der Welt mit einem prognostizierten BIP-Wachstum von rund 6% für 2011. Damit wächst die türkische Wirtschaft heuer doppelt so stark wie der Schnitt der 27 EU-Mitgliedsländer. Bis 2017 wird mit einer BIP-Wachstumsrate von fast 7%/J gerechnet. „Das Einkommen der Bevölkerung hat sich von 2000 bis 2010 verfünffacht. 2023 werden wir in den Top 10 der größten Wirtschaftsmächte der Welt sein“, berichtete Erkan Ince vom Architekturbüro Kagir Ashap.

### Riesiger Bedarf an Wohnraum

Zwischen Wohnungsangebot und -nachfrage besteht eine deutliche Lücke. Aufgrund des starken Bevölkerungswachstums und der Migration in Richtung Ballungszentren Istanbul, Ankara, Izmir, Bursa und Adana wird Wohnraum gebraucht. „Am türkischen Markt gibt es Bedarf für jährlich 500.000 neue Häuser“, informierte Ince. Dazu kommen 1,5 Millionen Häuser, die saniert werden

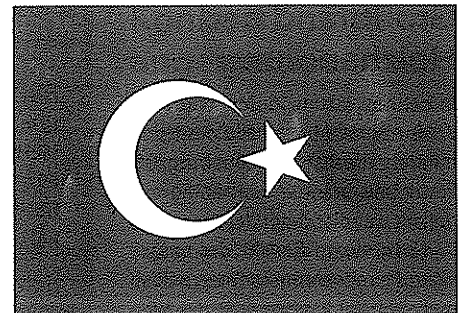
müssen. Es gibt 15 Millionen Häuser in der Türkei, die kaum noch stehen.“ In Istanbul werden zahlreiche nicht genehmigte Wohnviertel abgerissen und durch neue Wohnungen ersetzt.

### Bauwirtschaft + 15 %

Die türkische Bauwirtschaft wuchs im 1. Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 15%. Bei den Baumaterialien liegt der Anteil von Holzprodukten bei 25%. Etwa 6 Mio. m³ Schnittholz wurden 2010 in der türkischen Bauwirtschaft eingesetzt. 80 bis 90% der Dachstühle in Wohnbauten werden traditionell aus Balken mit 5 mal 10 cm oder 10 mal 10 cm Querschnitt gefertigt. Meist werden diese erst zur Schalung eingesetzt und dann im Dach wiederverwendet.

### Beton, Stahl und PVC

Bei großen Wohnbauprojekten ist der Holzeinsatz für konstruktive Zwecke sowie für Fenster und Türen gegenüber den billigeren Materialien Stahl, Beton und PVC sehr gering. Preisgünstigste Holzwerkstoffe (Türkei ist drittgrößter MDF-Produzent Europas) oder alternative Materialien dominieren den Fenster-, Boden- und Türenmarkt. Am Boden werden zu 97% Lamine verwendet. Bei Fassaden und Verkleidungen bestimmt Aluminium (45%) vor PVC (40%) und Holz (15%) das Geschehen. Hauptrahmenmaterial für Fenster ist PVC



### DATEN & FAKTEN

TÜRKEI	
Landesfläche:	783.562 km² (AT: 83.879 km²)
Bevölkerung:	77,1 Millionen (davon 60% unter 35 Jahre alt)
Bevölkerungswachstum 1990 bis 2011:	+38%
BIP pro Kopf:	11.886 € (AT: 30.869 €)
Holzverbrauch pro Kopf (2009):	0,05 m³ (AT: 0,5 m³)
Schnittholzimporte:	454.000 m³ (2009)

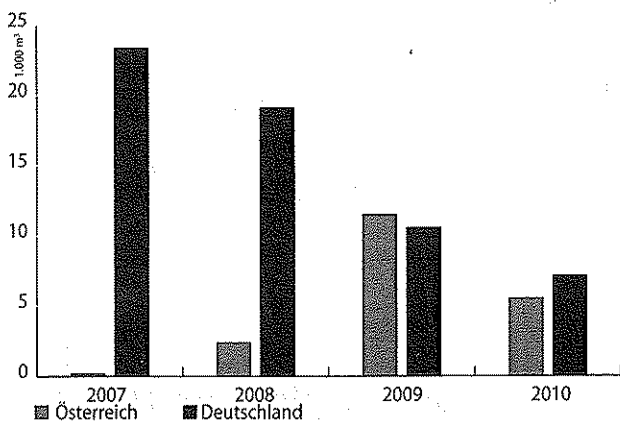
(80%) vor Aluminium und Holz mit je 11%. Der Holzbau ist in der Türkei nach wie vor ein Nischenprogramm, der zumeist im Rahmenbau für Villen und Einfamilienhäuser im gehobenen Bereich sowie für die Sanierung von traditionellen Holzhäusern am Bosphorus zum Einsatz kommt.

„Wir sind ein Land mit großer Holzbaubau-tradition“, unterstrich Ince, „das zeigen 200 bis 300 Jahre alte Holzbauten in Anatolien.“ Die Abwendung von der Holzbaubau-tradition erklärte der Architekt mit dem Einfluss Westeuropas: „Holz galt nicht mehr als modern und seit den 1950er-Jahren wurde nur mehr in Beton gebaut. Die Leute haben den Holzbau vergessen, wenige Bauherren entscheiden sich dafür, in Holz zu bauen.“

Vedat Tokyay von der unabhängigen Architektenkammer in Izmir zeigte den Besuchern Bilder traditioneller anatolischer Holzbauten, die von der

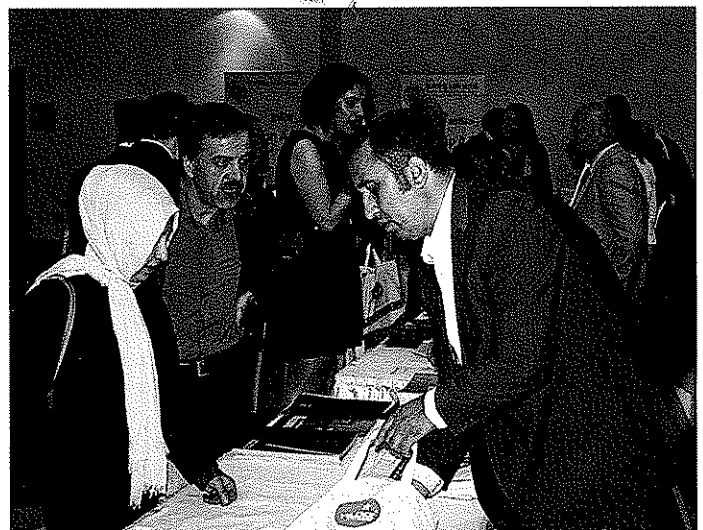
### ÖSTERREICH/DEUTSCHLAND NSH 2007 BIS 2010

Österreich/Deutschland Export v. Nadelschnittholz in die Türkei in 1.000m³



Quelle: Fachverband der Holzindustrie Österreich (Werte AT), Destatis (Werte DE)

Holzkuurier © 2011



21 Unternehmen der Holzindustrie aus fünf Ländern stellten sich rund 200 Besuchern des Building with Wood Seminars in Istanbul vor



Bildquelle: Lipray, Tokyay(2)

**Der einzige Siebengeschosser der Türkei** ist 130 Jahre alt und hat schon Erdbeben überstanden: Waisenhaus auf der Insel Büyükkada nahe Istanbul

Architektur Japans und Skandinaviens beeinflusst waren. „Heute haben wir schlechte Strukturen, es gibt keine Ausbildung für den modernen Holzbau. An den Universitäten sind Holzbaukurse nicht verpflichtend. Wir brauchen ein neues Curriculum für unsere Architekten“, forderte Tokyay.

#### Förderung durch den Staat Fehlanzeige

„Der Staat macht leider keine Anstalten, den Holzbau zu fördern“, beklagte Tokyay. Die einzige Norm für den Holzbau geht auf das Jahr 1979 zurück. Nach dem Erdbeben von 1999 verhindert die adaptierte Erdbebenregelung sogar den Einsatz von Holz in Gebäuden mit mehr als zwei Geschossen. In manchen Gebieten darf sogar nur ein Stockwerk in Holz errichtet werden. Trotzdem hat Holz nach dem Erdbeben als Baumaterial an Bedeutung gewonnen.

#### Erdbebenthematik als Zukunftschance

Dazu präsentierte Univ.-Prof. Dr. Ing. Ario Cecotti, Direktor des Instituts für Holzverwertung an der Universität Venedig, das Forschungsprojekt Casa Sofie. Darin wurden seismologische Tests an Holzbauten in Italien und Japan durchgeführt. Unter anderem wurde ein 23,5 m hoher Siebengeschosser aus Brettspertholz in Miki/JP in 14 Erdbebenversuchen durchgeschüttelt. Das Video

des tanzenden Hauses, das zwar wackelte, aber stehenblieb, stieß beim Publikum auf großes Interesse. „Die Schäden im Haus waren vernachlässigbar“, fasste Cecotti zusammen. „Die Türkei ist ein erdbebengefährdetes Land, Holzkonstruktionen können Leben und Eigentum retten.“

Aufgrund der mangelnden Rundholzversorgung ist die Türkei auf Schnittholzimporte angewiesen. Die Waldfläche des Landes beträgt 22 Mio. ha (Waldanteil 28%), davon ist nur die Hälfte Wirtschaftswald. 99,8% des Waldes befinden sich im Staatseigentum. Der Einschlag für Säge- und Industrieholz wurde in den vergangenen fünf Jahren von 7 auf 12 Mio. fm gesteigert. 77% des Ernteolumens entfallen auf Nadelholz, hauptsächlich auf Kiefernarten (Kalabrische Kiefer, Schwarzkiefer und Weißkiefer). Große Probleme bereiten illegale Schlägerungen. Nach einer Schätzung des Swedish Trade Council werden 4 Mio. fm/J illegal als Brennholz oder für nicht registrierte Holzbetriebe eingeschlagen.

#### Billiges Schnittholz vom Schwarzen Meer

Die türkische Sägeindustrie produziert jährlich 2,3 Mio. m<sup>3</sup>. 454.000 m<sup>3</sup> Schnittholz hat die Türkei 2009 importiert. Die wichtigsten Lieferländer waren Russland (157.000 m<sup>3</sup>), die Ukraine (124.000 m<sup>3</sup>), Rumänien (54.000 m<sup>3</sup>) und Georgien



**Modernes Wohngebäude** zeigt, dass der Holzbau in der Türkei weiterhin großes Potenzial hat

(51.000 m<sup>3</sup>). Hinter Kamerun war Österreich mit 10.000 m<sup>3</sup> sechstgrößter Schnittholzlieferant. Da in der Türkei der Preis als bestimmendes Element im Bau- und Einrichtungsgeschäft gilt, ist die nord- und mitteleuropäische Holzindustrie gegenüber den osteuropäischen Lieferanten im Nachteil.

#### Holzbau langfristig im Kommen

Erst langfristig werden Holzbauten in der Türkei zunehmen, lautet das Fazit der Studie des Swedish Trade Council. Die Ansprüche an Bauen und Wohnen und somit an die Materialien werden aber steigen. Immerhin verdoppelte sich die Anzahl von Holzbauten in der Türkei in den vergangenen fünf Jahren. Bis 2015 erwartet man eine Steigerung von 80 bis 90%. Etwa 1000 bis 1500 m<sup>3</sup>/J Leimholz werden zur Errichtung großer Holzbauten, wie Schulen, Brücken oder Dächer von Konferenzsälen, importiert. Nur zehn Architekten in der Türkei sind auf diese Bauweise spezialisiert.

Auch österreichische Experten, wie Univ.-Prof. Dr. Alfred Teischinger, Universität für Bodenkultur Wien, und DI (FH) Reinhard Brandner, TU Graz, gaben den Anwesenden eine Übersicht über Holzarten, Produkte, Anwendungen und gestalterische Möglichkeiten des modernen Holzbaus. Leider verloren sich die 200 Besucher in Istanbul etwas im riesigen Veranstaltungssaal. **PL <**



**Espen Magnussen,**  
Key Account Manager bei Moelven Timber, Karlstad/SE



**Erkan Ince,**  
Leiter Architekturbüro Kagir Ashop, Istanbul



**Markus Tiling,**  
Vertriebsleiter Leimholz bei Mayr-Melnhof Kaufmann

#### „Noch wird wenig Holz verbaut“

Aufgrund des Wachstums von Bevölkerung und Wirtschaft hat die Türkei als Markt großes Potenzial. Schweden lieferte im Vorjahr etwa 15.000 m<sup>3</sup> Schnittholz in die Türkei, vor allem Kiefer. 95% des Nadelschnittholzes kommen jedoch aus Russland, der Ukraine und Rumänien, wenn es auch qualitativ schlechter ist als unseres. Der lange Transportweg ist ein Nachteil für uns. Die Verschiffung größerer Mengen würde die Lieferung verbilligen. Was wir liefern, wird für Wände, Decken, Paneele oder Fassaden genutzt. Kaum etwas wird für den konstruktiven Holzbau verwendet. Der Markt wird mit dem Lebensstandard in der Türkei weiter wachsen. **<**

#### „Holzwerbung mit Presse und Stars“

Holz hat in der Türkei seine Kraft verloren. Wir müssen erreichen, dass sich die Leute wieder an den Holzbau erinnern. Die schlafende Nachfrage muss durch Werbung bei den Endverbrauchern geweckt werden. Es nützt nichts, wenn wir nur untereinander reden. Wir müssen in die Medien, um 200.000 bis 300.000 Leute zu erreichen. Wir brauchen die Presse, Politiker und Stars, die Werbung für Holz machen. Wenn mehr Holzkonstruktionen errichtet werden, kann die österreichische Holzindustrie auch ihre Verkaufsmengen erhöhen. Um in den Markt einzusteigen, müsste sie ihre Holzprodukte zu günstigen Konditionen anbieten. **<**

#### „Vorteil Erdbebensicherheit“

Wir sind im Projektbereich in der Türkei tätig und haben bereits Leimholz in das Land geliefert. Der türkische Holzbau befindet sich noch im Anfangsstadium. Es ist wenig Know-how vorhanden. Für den Ingenieurholzbau gibt es keinen etablierten Markt. Dennoch ist die Türkei ein interessanter Zukunftsmarkt, der weiter wachsen wird. Das Klima ist sehr gut geeignet, um mit Holz zu bauen. Ein großer Pluspunkt für Holz ist seine Erdbebensicherheit. Die Vertreter unserer Partnerfirmen sprechen gut Deutsch oder Englisch, daher funktioniert die Marktbearbeitung gut. Wichtig ist, Architekten und Planern die Vorteile des Holzbaus zu vermitteln. **<**